

## Anwenderbericht

### Mehr Sicherheit auf dem „Material-Highway“

#### Siemens-Gebäudetechniker setzen auf Efaflex-Schnellauftore mit Active-Crash-System

Eine der wichtigsten Aufgaben der Logistik ist der Transport. Ganz gleich, ob vom Hersteller zum Kunden oder ob innerbetrieblicher Transport: er ist abhängig von einer gut ausgebauten und effizienten Verkehrsinfrastruktur. Gerade im Logistikbereich bedeutet einmal mehr: Zeit ist Geld. Dennoch darf natürlich die Sicherheit der Mitarbeiter nicht auf der Strecke bleiben. Das Siemens Gerätewerk in Amberg hat diese Aufgabe erfolgreich gelöst. Efaflex-Schnellauftore sorgen dort für ungebremsten Materialfluss und für hohe Sicherheit der Mitarbeiter.

„Dies hier ist unser Materialhighway“, erklärt Martin Schönthaler. Er ist im Siemens-Werk verantwortlich für 70 Mitarbeiter der Gebäudetechnik und der angeschlossenen Werkstätten. Der Diplomingenieur sieht den 400 Meter langen Gang entlang, der eine Verbindungsstraße innerhalb der Werkgebäude ist. „Vom Wareneingang bis zur Produktion, von dort zu den nächsten Hallen und dann zur Warenausgangsschleuse: Auf dieser zentralen Straße rollt der gesamte Material- und Warentransport innerhalb unseres Werkes.“ Als zentrales Versorgungselement fahren rund um die Uhr 17 Gabelstapler und etliche Elektrofahrzeuge von Halle zu Halle. Eine Straße ohne Hindernisse wäre hierfür der Idealfall. „Das ginge aber überhaupt nicht, denn unsere Mitarbeiter wären dann ständiger Zugluft ausgesetzt“, erklärt Norbert Ramesch, Sachbearbeiter für Bauten und Außenanlagen.

Mit Pendeltoren wurde deshalb bereits vor Jahren versucht, Abhilfe zu schaffen. Die jedoch hatten viele Nachteile. Katastrophale Zugscheinungen, besonders im Winter, traten weiterhin regelmäßig auf, wenn Stapler durch die Tore fuhren. Die Klimaanlage erzeugte Überdruck, was zur Folge hatte, dass die Torflügel offen standen. Der Behang vergilbte schnell und wurde undurchsichtig, was eine

erhöhte Unfallgefahr bedeutete. Leichte Ladung konnte durch die Torflügel verschoben oder heruntergeworfen werden. Martin Schönthaler und seine Mitarbeiter haben daher nach einer besseren und sichereren Lösung gesucht. Es mussten robuste Tore her, die bis zu 1.000 Mal am Tag schnell öffnen und schließen. Dabei dürfen sie keine Gefahr für die Fußgänger darstellen, die diese Straße ebenfalls benutzen. Die konstante Temperatur von 23 Grad Celsius, besonders im Warenausgang musste gehalten werden, ohne dabei zu hohe Verluste an Heizenergie zu haben.

Die Entscheidung für die Efaflex-Tore fiel den Planern nicht schwer. Bereits 30 verschiedene Erzeugnisse der Torspezialisten aus dem niederbayrischen Bruckberg sind bei Siemens in Amberg eingebaut. 14 davon sind Turbo-Rolltore. „Die Produkte von Efaflex sind nicht ganz billig, aber das Preis-Leistungs-Verhältnis stimmt“, sagt Norbert Ramesch. Die neuen Tore wirken unterstützend im Tagesgeschäft von Siemens. Mit einer Öffnungsgeschwindigkeit von 3,6 m/sek. sind sie schnell genug, um einen zügigen Verkehrsfluss zu gewährleisten. Gabelstapler müssen ihre Geschwindigkeit nicht mehr drosseln. Schwankungen im Raumklima konnten ausgeglichen werden. Die Tore schließen mit einer Geschwindigkeit von 1,0 m/sek. Der Behang besteht aus blauem Polyester-Gewebe, das durch Aluminiumstreben stabil gehalten wird. Rundspiralen sorgen dafür, dass die Torbehänge schnell und berührungslos aufgenommen werden. Die Klarsichtlamellen werden durch das Aufwickeln in der Spirale nicht verkratzt oder verschmutzt, was die allgemeine Betriebssicherheit auf dem zentralen Fahrweg erhöht.

Fünf der 2800 x 3000 mm großen Tore sind mit einem Active-Crash-System (ACS) ausgestattet. Eine beidseitig wirkende Auslenkvorrichtung für den unteren Torblattbereich minimiert Torschäden, die durch Fahrzeuge verursacht werden. „Bisher musste die Sicherheitseinrichtung noch nicht auslösen. Das bedeutet, dass die Tore sehr gut arbeiten. Unser Konzept passt.“, lobt Schönthaler. „Fehlerlose Funktion der Technik ist auf unserem Materialhighway unabdingbar. „An diesem neuralgischen Punkt unseres Werkes können wir uns keine Schwachstellen leisten. Abläufe in einer Fabrik müssen berechenbar sein.“ In Punkto Sicherheit mussten Martin Schönthaler und seine Kollegen noch weitere wichtige Aspekte beachten. Zwischen den einzelnen Gebäudeteilen sind

Brandschutztore eingebaut. Die Techniker mussten dafür sorgen, dass sich die eisernen Schotten und die Schnellauftore nicht gegenseitig in ihrer Funktion stören. Für Fluchtsituationen ist es außerdem wichtig, dass sich die Tore auch stromlos auffahren lassen. „Wenn es um die Sicherheit unserer Mitarbeiter geht, dürfen wir bei der Planung nichts außer Acht lassen“, sagt Schönthaler.

Durch gezielte Wartungen gehen die Mitarbeiter der Werksinfrastruktur Störungen der Tore vorab aus dem Weg. Teile für kleinere Reparaturen haben die Mitarbeiter selbst im Lager. Klemmt es trotzdem einmal oder besteht ein Sicherheitsrisiko für die Mitarbeiter, diskutiert Schönthaler nicht: der Efaflex-Kundendienst muss sofort ausrücken. Die schnelle Reaktion auf Probleme und sofortige gemeinsame Lösungsversuche seien wichtige Gesichtspunkte in der Zusammenarbeit zwischen Siemens und Efaflex, erklärt Martin Schönthaler. „Wo wir ernst genommen werden, fühlen wir uns gut aufgehoben. Wenn wir dann einen gut erprobten Lieferanten haben, sind wir als Kunde ziemlich penetrant. Wir kommen immer wieder.“

Pressekontakt  
bei EFAFLEX:  
Herr Alexander Beck  
0049 8765 – 82126  
alexander.beck@efaflex.com

Pressekoordination:  
Link Communications  
Frau Ariane Müller  
0049 38293 – 434149  
info@link-communications.de